



## **Sammlung Theaterzettel**

### **Julius Cäsar oder Die Verschwörung des Brutus**

**Shakespeare, William**

**1884-02-08**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

# Julius Cäsar,

Tragpiel von Shakespeare, fand an der hiesigen Bühne vom 24. April 1785 bis zum 21. September 1877 vierundzwanzig Aufführungen; der erste Theaterlautete:

Sonntags, den 24. April 1785

wird auf der hiesigen National-Bühne aufgeführt:

# Julius Cäsar

oder:

## Die Verschwörung des Brutus.

Ein Trauerspiel in sechs Handlungen von Shakespeare, nach der Uebersetzung des Herrn Wielands.

### Personen:

Julius Cäsar	Herr Bod.
Markus Antonius	Herr Veil.
Brutus,	Herr Voel.
Cassius,	Herr Iffland.
Kassius,	Herr Leonhard.
Brutus,	Herr Pöschel.
Flavius	Herr Kenschüb.
Marullus	Herr Gern.
Artemidorus, ein Sophist aus Thindos und Wahrjager	Herr Witthöfft.
Luzius, freigelassener und geliebter Diener des Brutus	Herr Richter.
Kalpurnia, Cäsars Gemahlin	Mlle. Witthöfft.
Porzia, Brutus Gemahlin	Mad. Kenschüb.
Ein Anführer vom Heere des Antonius	Herr Brand.
Ein Bothe des Oktavius	Herr Frank.
Plebejer	Herr Bachhans.
	Herr Epp.
	Herr Hetter.

Der Geist des Julius Cäsar.

Senatoren. Bediente. Soldaten. Volk.

Die Scene ist Anfangs zu Rom; in den zwei letzten Handlungen aber auf einer Insel ohnweit Rutina: zu Sardes und zu Filippi.

Dieses Stück wird heute zum ersten Male aufgeführt.

Die bestimmten Eintrittsgelder sind schon bekannt.

Heute wird präcise halb 6 Uhr angefangen.

Iffland berichtete über die erste Vorstellung: „Julius Cäsar“ nach Shakespeare, vom Freiherrn von Dalberg bearbeitet, wurde im April 1785 mit beträchtlichem Aufwande auf die Bühne gebracht. Das Kapitolum wurde nach einem getreuen Abriß dargestellt. Die Scene, wo Cäsar im sitzenden Senat ermordet wird, bestand aus zwei Reihen abgezonderter Sitze hintereinander, welche in einem großen Halbzirkel drei Theile der Bühne einnahmen, die zweite Reihe höher als die erste. Ein solcher Sitz war die genaue Abbildung der Sella curulis im alten Rom. Hinter dieser doppelten Reihe waren in den Kolonaden der Coullissen Gallerien für zahlreiche Statisten, welche das Volk auf den Tribunen vorstellten. Die Volksscenen wurden mit großer Energie und Präzision gegeben. Anziehend war die Scene zwischen Brutus und Cassius im vierten Akte; aber vollkommen war der schauerliche Auftritt, wo Cäsars Schatten dem Brutus Nachts im Zelte erscheint. Kaum waren die letztere Töne von der Laute des Slaven erschollen — kaum war Brutus neben dem blauen Flämmchen der Nachtlampe auf sein Lager hingestreckt — so quoll aus einer Ecke des Zeltes eine Rauchwolke hervor und in dieser wandte Cäsars Schatten heran. Feierliche Todesstille ehrte diesen furchtbaren Augenblick. Zum Schlachtfelde im fünften Akte stellte das ganze Theater ein Thal mit wild und schrecklich durch einander geworfenen Felsenmassen vor. Seine Tiefe, von Beckpfannen beleuchtet, ging hinten bergabwärts. Man hatte dazu das Magazin des Theaters benützt. Da herauf kamen die zerstreuten Heerhaufen, die Flüchtenden, der sterbende Cassius, Brutus auf seiner Flucht und endlich im Siegesgeschrei das römische Heer. Julius Cäsar war die Lieblingsvorstellung des eben anwesenden Churfürsten: „Er sah dieses Schauspiel dreimal.“

Frierweiler berichtet in der „Mannheimer Schaubühne“: „Er. Excellenz der Freiherr von Dalberg gehören zu den wenigen Edeln Deutschlands, die wahre Verdienste um die vaterländische Bühne besitzen. Sein Werk ist es, daß das Mannheimer Theater vielleicht jetzt das Beste in Deutschland ist. Zeit, Mühe und Kosten hat er schon oft angewendet und große Ausgaben selbst bestritten, um die hiesige Bühne vollkommener zu machen. Ein so seltener Mann unter dem Adel ist nicht allein Freund der Bühne geblieben, er ist auch vor-

züglicher Dichter für dieselbe geworden. Die Umarbeitung des „Julius Cäsar“ ist eine seiner neueren Arbeiten.

„Julius Cäsar“ gehört zu Shakespeare's Meisterwerken; indessen war die Eschenburgische und Wielandsche Uebersetzung für eine deutsche Bühne ganz untauglich. Sr. Excellenz der Freiherr von Dalberg arbeitete also dieses Schauspiel um; und that es mit allem Glücke und Geschmacke. Keine Schönheit des Originals ist unterdrückt; kein Fehler desselben ist beibehalten. Nur passet die im 5. Akte eingeschobene Scene der Portia nicht völlig. Der Freiherr von Dalberg sagt in seiner Vorrede selbst, daß hier die Volumentia aus Koriolan kopirt sei. „Doch mich dünkt, hier seien die Situationen verschieden. Volumentia handelt in Koriolan immer, Portia aber hier nicht; Koriolan will die Freiheit seines Vaterlandes aus Privatrage vernichten; Brutus aber will aus Liebe zum Vaterlande, die Freiheit seiner Mitbürger retten. Volumentia sprach also als Römerin für ihres Vaterlandes Freiheit; Portia aber als Rato's Tochter konnte nie ihrem Gemahle rathen, mit deren Feinden des Vaterlandes Frieden zu machen. Auch Brutus bleibt in dieser Scene sich nicht gleich. Konnte Brutus schwören, den Ueberrest von Cäsars Anhängern zu vertilgen? Er, der Cäsar allein opferte? der dem Antonius das Leben schenkte, da er doch Ursache gehabt hätte, auch ihn als Cäsars treuesten Freund, aus dem Wege zu räumen; und wo stoh Brutus je vor Cäsars Geiste?“ —

Iffland belobte die Wirkung der Rauchwolke in welcher Cäsars Schatten herantwante; die Kritik äußerte darüber: „Als Cäsars Geist dem Brutus erschien, füllte plötzlich ein Weirauchdampf das ganze Haus so stark, daß fast alle zu husten anfangen. Der Dampf trug zur Feierlichkeit der Erscheinung nichts bei.“ —

Nach der Dalberg'schen Bearbeitung wurde „Julius Cäsar“ hier vom 24. April 1785 bis zum 14. November 1790 zehnmal und nach der Uebersetzung von Schlegel vom 28. Januar 1811 bis 21. September 1877 vierzehnmal aufgeführt. (A. P.)

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Raabe in Mannheim.